

Furchtlos leben - Daniel in der Löwengrube

Daniel Kapitel 6

Einstieg

- Welche Menschen empfindet ihr als mutig? Berufsgruppen oder einzelne Personen? Tauscht euch mal kurz mit eurem Nachbarn darüber aus.
- Ich bewundere z.B. Neurochirurgen. Dass die sich getrauen im Gehirn eines anderen Menschen rumzuschneipeln, echt krass! Das würde ich mir nie zutrauen!
- Aber auch Feuerwehrmänner und -frauen, die ihr Leben riskieren, um andere aus brennenden Gebäuden zu retten. Echt mutig!
- Ich für meinen Teil kenne mich aus mit Ängsten.
- Ihr könnt meine Mutter fragen. Ich war als Kind extrem ängstlich.
- Ich kann mich daran erinnern, dass ich im Alter von 3 oder 4 Jahren immer noch Angst hatte vor Katzen und wir hatten selber etwa 5 Katzen... Ganz zu schweigen von Hunden!
- Ich bin in Ostafrika aufgewachsen und dort zur Schule gegangen und ich hatte jeweils Angst auf's Klo zu gehen, weil das so Plumpsklos waren und ich mich davor fürchtete, in das Loch runterzufallen.
- Meine Mutter hat mir erzählt, dass wohlmeinende Leute in ihrem Umfeld sich Sorgen machten um mich, weil ich so überaus ängstlich war.
- Später habe ich in der Psychologie gelernt, dass Ängste grundsätzlich etwas Gutes sind. Der Mensch braucht die Angst als Alarmsystem, um sich nicht leichtsinnig in Gefahr zu begeben.
- Wenn ich sehe, dass meine Kinder eine gewisse Angst vor Autos und grossen Lastwagen haben, bin ich darüber gar nicht so unfroh.
- Und trotzdem wissen wir alle, dass es Ängste gibt, die von aussen betrachtet völlig unsinnig ja absurd erscheinen.
- Ich kann bspw. echt nicht nachvollziehen, wie jemand Angst vor kleinen Spinnen haben kann.
- Es gibt Menschen, die haben solch starke Ängste, dass sie sich fast nicht auf die Strasse getrauen, Platzangst, Höhenangst, usw.
- Diese Ängste zu überwinden, kann betroffenen Personen ein riesiges Mass an Lebensqualität zurückgeben.
- Die Bibel spricht sehr oft von Angst.
- Bsp 1: *In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.* Joh 16,33 (LUT)
- Bsp 2: *Ich sage dir: Sei stark und mutig! Hab keine Angst und verzweifle nicht. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst.*« Jos 1,9 (Neues Leben)
- Bsp 3: *Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furcht gegeben, sondern einen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.* 2. Tim 1, 7 (Neues Leben)
- Gott beruft uns zu einem furchtlosen Leben!

1. Furchtlosigkeit kommt aus den tiefen Überzeugungen deines Herzens

- Zuerst einmal: Furchtlosigkeit oder eben Mut ist nicht die Abwesenheit von Angst.
- Mut ist nicht die Abwesenheit von Angst, sondern deren Überwindung.
- Mut ist, wenn ich meine Angst überwinde und trotz der Angst etwas wage.
- Aber wieso soll man denn die Angst überwinden, wenn die doch eigentlich gut ist für uns.
- Weil es Sachen gibt, die uns zwar Angst machen, aber trotzdem richtig sind.
- Weil Angst manchmal einfach Feigheit ist.
- *Aristoteles hat gesagt: Mut ist die Balance zwischen Feigheit und Leichtsinn.*
- Wir brauchen dann Mut, wenn unsere tiefste Überzeugung uns sagt, dass wir handeln sollen – trotz den drohenden Gefahren.
- Mut = Courage. Dieses Wort kommt von „coeur“.
- Mut kommt aus dem Herzen. Aus einer starken Leidenschaft für etwas, das uns antreibt, uns trotz unserer Ängste in Bewegung setzt.

- Bei Daniel und seinen Freunden haben wir diese Furchtlosigkeit, die aus ihren tiefen Überzeugungen kommen, schon mehrfach gesehen.
- 1. Sie weigern sich vom Tisch des Königs zu essen, weil sie keine unreinen Speisen essen wollen. Aus einer tiefen Herzensüberzeugung.
- 2. Daniels Freunde weigern sich, Nebukadnezars Götter zu verehren. Sie können nicht. Es geht gegen ihre sämtlichen Überzeugungen.
- 3. Daniel hat keine Angst, König Belsazar die Wahrheit ins Gesicht zu sagen. Es trifft ihn zutiefst, dass dieser die heiligen Kelche aus dem Tempel des Gottes Israels hat holen lassen, um daraus zu trinken und gleichzeitig die Götter Babylons preist und anbetet.
- Daniel war kein Mann ohne Angst. Er hat 60 Jahre lang unter 3 verschiedenen Königen - den Mächtigsten seiner Zeit - gearbeitet.
- Er hat ihre schier unendliche Macht gesehen und wusste, wie schnell man als «Vertrauter des Königs» weg war vom Fenster.
- Aber Daniels tiefste Überzeugungen in Bezug auf seinen Gott und seinen Glauben, die waren stärker als seine Ängste.
- Wie passiert das, dass die Liebe zu Gott so tief in unsere Herzen verankert wird, dass wir uns nicht mehr fürchten vor dem, was Menschen uns tun könnten.
- Dass das, was Menschen tun oder denken oder sagen könnten, uns nicht mehr daran hindert, das zu tun, was eigentlich unseren tiefsten Überzeugungen entspricht.

2. Früchte des Geistes und Früchte des Fleisches

- Was sind die tiefsten Überzeugungen deines Herzens?
- Welche Dinge machen dich wütend? Wo kommst Du in einen «heiligen Zorn» über Dinge, die du liest oder hörst oder erlebst?
- Rassismus ist z.B. so ein Punkt bei mir. Es macht mich sehr schnell wütend, wenn ich unterschwellig oder auch offenen Rassismus spüre.
- Aber sind denn unsere tiefsten Herzensüberzeugungen immer gut? Ist Mut immer richtig?
- Ist es immer richtig, wenn ich mich für etwas einsetze?
- Selbstüberschätzung kann manchmal wie Mut aussehen.
- Starker Egoismus und Rechthaberei können mutig «rüberkommen».
- Wenn jemand mutig seinen Ehepartner und seine Kinder verlässt, um eine neue Beziehung einzugehen, weil er/sie nicht mehr gegen diese tiefen Herzensgefühle ankommt, was dann?
- Wir finden in dieser Geschichte grad einige unschöne Beispiele für mutigen Egoismus.
- Gehen wir zurück an den Anfang unserer Geschichte.
- König Belsazar wird getötet, König Darius übernimmt.
- Vielleicht kennt ihr das. Euer Chef muss gehen, es kommt ein neuer.
- Und jetzt muss sich jeder in Position bringen, gut darstellen, andere wiederum ein bisschen schlecht machen.
- Daniel bekommt von Beginn her eine hohe Position beim neuen König und erweist sich schlicht als der Beste. Der König überlegt sich, ihm die ganze Verantwortung zu übergeben und das missfällt seinen Kollegen gewaltig.
- Daniel 6, 4-5: *Es zeigte sich bald, dass Daniel klüger war als die anderen Statthalter und königlichen Bevollmächtigten, denn er besaß einen außergewöhnlich scharfen Verstand. Deshalb überlegte sich der König, Daniel die Verwaltung des gesamten Reiches anzuvertrauen. Da suchten die anderen königlichen Bevollmächtigten und Statthalter einen Grund zur Anklage gegen Daniel bezüglich seiner Amtsführung. Aber Daniel führte sein Amt so zuverlässig und gewissenhaft aus, dass sie ihm nicht den geringsten Fehler nachweisen konnten - sie fanden einfach keinen Grund zur Anklage oder Beschwerde.*
- Aus der Angst heraus, ihre Position zu verlieren, gehen sie zum Angriff über. Ihr Verhalten hat etwas Mutiges, sie wagen etwas. Sie überwinden ihre Ängste. Aber auf Kosten von anderen.
- Ein anderes negatives Beispiel ist König Darius selber.
- Er ist so von sich überzeugt und leidet an einer gewissen Selbstüberschätzung, dass er dieses völlig absurde Gesetz unterschreibt.

- Vers 8: Jeder, der innerhalb der nächsten 30 Tage statt an dich an irgendjemand anders eine Bitte richtet - sei es an einen Gott oder an einen Menschen -, soll in die Löwengrube geworfen werden.
- Wie sollen die Menschen in seinem Reich jede Bitte, die sie äussern nur noch vor den König bringen?
- «König Darius, erlauchte Hoheit, würden Sie mir bitte die Butter reichen?»
- Die Angst nicht genug wichtig zu sein, die Angst übergangen zu werden, kann ein starker Motor für «mutiges» aber auch sehr egoistisches und im Fall von König Darius leichtsinniges Handeln sein.
- Aber wenn wir mit dem heiligen Geist erfüllt sind und mit ihm unterwegs sind, dann ist sein grösstes Ziel, unser Herz zu verändern.
- Es ist sein Ziel, dass in unserem Herzen Gutes wächst, tiefe Überzeugungen von dem was gut und richtig ist.
- Die Bibel nennt sie die Früchte des Geistes: *Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. (Galater 5)*
- In Daniels Leben ist eine grosse Frucht der Treue herangewachsen. Die Treue zu seinem Gott war eine so tiefe Herzensüberzeugung, dass sie jegliche Angst vor den Konsequenzen bei weitem übertraffen hat.
- Wenn im Leben eines Menschen die Frucht der Liebe stark gewachsen ist, ist diese Person in der Lage mutig zu vergeben, obwohl ihr starkes Unrecht widerfahren ist.
- Wenn im Leben eines Menschen die Frucht der Güte herangewachsen ist, kann sie mutig ihr eigenes Geld und ihren Wohlstand teilen, da die Angst selber zu kurz zu kommen, weniger gross ist als die tiefe Herzensüberzeugung, dass geben glücklicher macht als nehmen.
- Übrigens kommen in Galater 5 auch die Früchte des Fleisches vor und die kann man wunderbar Daniels Feinden zuordnen: *Feindschaften, Streit, Eifersucht, Zorn, selbstsüchtigen Ehrgeiz, Spaltungen, selbstgerechte Abgrenzung gegen andere Gruppen, ...*

3. Wie Gottes Gegenwart gute Früchte wachsen lässt

- Aber wie wachsen diese Früchte des Geistes in unserem Leben heran?
- Daniel nahm sich jeden Tag 3x Zeit, um Gott zu loben und anzuflehen.
- Dabei hatte er stets sein Fenster geöffnet, das Richtung Jerusalem zeigte. Wieso?
- Für das Volk Israel war der Tempel, der in Jerusalem stand, der Ort, wo Gott gegenwärtig war.
- Also richtete er sich jeden Tag 3x bewusst nach Gott aus.
- Herr, was willst Du? Wie denkst Du über diese oder jene Situation? Wie sieht du diese Person, die mir heute Morgen so schräg überkam?
- 3x am Tag mein Leben im Licht Gottes überprüfen, darüber nachdenken, Gottes Gegenwart suchen.
- Das ist die Zeit, wo unser Baum mit den guten Früchten dran mit Wasser, Licht und Nährstoffen versorgt wird.
- Aber auch in der Kleingruppe, in einem guten Gespräch oder einer Gebetszeit mit einem Freund, während dem Gottesdienst. Zeit, in der wir uns dem Wirken des Heiligen Geistes aussetzen.
- Die Früchte des Geistes wachsen langsam in uns heran.
- Lange sieht es nach nichts aus und wir müssen dranbleiben.
- Erst in der Retrospektive sehen wir vielleicht, wie sich Dinge verändert haben und unser Mut gewachsen ist.
- Etwas über Mut habe ich von meinen Kindern gelernt.
- Wenn sie sich etwas nicht trauen, dann zögern sie und sie wissen nicht so recht und vielleicht müssen wir ihnen helfen, ihnen auf halbem Wege entgegenkommen
- Aber wenn sie sich getraut haben, dann wollen sie grad nochmal und nochmal und nochmal.
- Und plötzlich braucht es gar nicht mehr so viel Mut!
- Am Anfang braucht ein furchtloser Lebensstil bei dem ich in allem nur auf Gott vertraue und mich sonst vor nichts fürchte, Mut.
- Aber mit der Zeit wird es immer einfacher. Es wird natürlich.
- Daniel war 80 Jahre alt, als er seiner grössten Glaubensprüfung gegenüberstand.
- Man könnte denken, wie krass von Gott so einen alten Mann noch so zu «plagen».

- Nein, ich glaube, im Gegenteil. Mit 80 Jahren war Daniels Glaube so stark, dass er eben auch diese gewaltige Prüfung bestehen konnte.
- **Zusammengefasst:** Je mehr Zeit ich in der Gegenwart Gottes verbringe, je mehr ich jeden Bereich meines Lebens unter seine Herrschaft stelle, desto mehr werden die Früchte des Geistes in mir wachsen.
- Und diese tiefen Herzensüberzeugungen machen mich mutig – automatisch! Da unsere Überzeugung dann grösser ist als die Angst, die mich davor abhalten will, das Richtige zu tun.
- Mut ist dann etwas komplett Natürliches.
- *We change from ordinary people, into fearless changers of the world we're living in.* (Liedzeile von Trinity: "Welcome to the world")
- Übersetzung: Wir verändern uns von normalen Menschen in furchtlose Veränderer der Welt in der wir leben.

Schluss

- Nachdem Daniel wohlbehalten aus der Löwengrube befreit wurde, hat König Darius eine Botschaft an alle Völker schicken lassen:
- Daniel 6, 26-28: *«Friede und Wohlergehen euch allen! Ich befehle allen Bürgern meines Reiches, dass sie vor dem Gott Daniels zittern und sich vor ihm **fürchten** sollen. Denn er ist der lebendige Gott und er bleibt für alle Zeiten bestehen. Sein Reich kann niemals zerstört werden und seine Herrschaft endet nie. Er befreit und rettet sein Volk; er vollbringt Zeichen und Wunder, sowohl im Himmel als auch auf der Erde. Dieser Gott hat Daniel aus den Klauen der Löwen gerettet.»*
- Es gibt eine gute und heilsame Furcht in unserem Leben. Die Ehrfurcht vor Gott.
- Darüber könnte man auch noch sehr viel sagen.
- Für heute nur soviel: Die Furcht oder eben Ehrfurcht vor Gott hilft uns die Verhältnisse auf dieser Erde richtig zu sehen.
- Sie hilft uns, die Grösse vermeintlich «starker» Menschen richtig einzuschätzen und sie hilft uns auch unsere vermeintliche «Grösse» ins richtige Licht zu rücken.
- Wenn wir uns regelmässig nach Gott ausrichten, wie Daniel das tat, dann rücken die Dinge ins richtige Licht und diese Ehrfurcht vor Gott ist ein guter Ausgangspunkt für Anbetung.
- Und das ist das was König Darius hier tut.